



MÄRKTE am Morgen

Montag, 3. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 31.08.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.364,06	-130,18	-1,04%
S&P 500	2.901,52	0,39	0,01%
Nikkei	22.869,50	21,28	0,09%
EUR/USD	1,1651	-0,001	-0,077%
Euro Bund Future	163,29	0,310	0,190%
Eonia, %	-0,342	0,017	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,889	-0,014	-1,550%
3M USD Libor, %	2,321	-0,001	-0,022%
10J USD Swap, %	2,944	-0,026	-0,893%
Öl Brent USD/Barrel	77,42	-0,35	-0,45%
Gold USD/Feinunze	1.202,45	5,15	0,43%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Italiens Haushalt bleibt Sorgenkind

EUR USD (1,1600) Die gestiegenen Renditen italienischer Staatsanleihen, die wir in der vergangenen Woche als „Warnzeichen“ des Marktes interpretiert hatten, waren alles andere als grundlos. Bond-Händler schienen tatsächlich ein gutes Gespür für die Situation gehabt zu haben, denn am Freitagabend senkte die US-Ratingagentur Fitch zwar nicht den Daumen über die Apenninenhalbinsel, aber immerhin deren Ausblick. Statt „stabil“ erscheint nun „negativ“ im Prognosefeld der Bonitätswächter. Der Grund für die skeptische Beurteilung liegt vor allem in der Sorge, dass die neue italienische Regierung einen laxen Umgang mit Staatsfinanzen pflegen könnte. Ein weiterer Anstieg des ohnehin schon strapazierten Finanzhaushalts dürfte Gläubigern nicht schmecken und könnte gegebenenfalls zu einer Abstufung des Ratings führen. Eine Entwicklung, die Investoren insgesamt wohl kaum behagen wird und im schlimmsten Fall zu Verwerfungen an den Finanzmärkten führen könnte. Zu allem Übel folgten weitere unangenehme Meldungen aus Rom: Das italienische Statistikamt Istat verkündete die zweite Schätzung des Bruttoinlandsprodukts. Im Vergleich zum ersten sei das zweite Quartal um lediglich 0,2 Prozent gewachsen (0,1 Prozent weniger als im Vorquartal).

Feiertagsgetriebene Glattstellungen

Abgesehen vom Sorgenkind Italien beschäftigte die Akteure nach wie vor der Handelsstreit zwischen den USA und deren Handelspartnern. Neue Befürchtungen, es könne bereits nächste Woche eine Eskalationswelle in Form neuer US-Strafzölle drohen, machten sich breit. Vor allem Aussagen von US-Präsident Donald Trump sorgten dafür, dass Händler vor dem langen Wochenende vorzogen, sich von einem Teil ihrer Euro-Long-Positionen zu verabschieden – zumindest diejenigen, die im Laufe der vergangenen beiden Wochen in der Nähe des Jahrestiefstkurses zugegriffen hatten. Trumps wiederholte Kampfansage an die EU, seine erneuten Drohungen gegen China sowie despektierliche Äußerungen über Kanada riefen bei Devisenhändlern allgemeinen Unmut hervor. Auffallend hierbei war, dass lediglich europäische Aktienmärkte litten, ihre US-Pendants sich aber unverändert

Fakten für den Tag

Ganztags	USD	Ganztags: Bankfeiertag (Tag der Arbeit) in den USA und in Kanada
09:15 Uhr	CHF	Einzelhandelsumsätze (Juli, mittl. Erw. unverändert ggü. Vj.)
09:55 Uhr	EUR	Einkaufsmanagerindex verarbeitendes Gewerbe (D) – (Aug., endgültig, mittl. Erw. 56,1)
10:00 Uhr	EUR	Einkaufsmanagerindex verarbeitendes Gewerbe – (Aug., endg. mittl. Erw. 54,8)
10:30 Uhr	GBP	Einkaufsmanagerindex verarbeitendes Gewerbe – (Aug., endg. mittl. Erw. 53,9)

ins lange Wochenende (US Labour Day) bzw. vom Monat August verabschiedeten. Haben US-Anleger den jüngsten starken Anstieg des Euro etwa zum Abzug einiger Aktienanlagen genutzt? Trotz der Abgaben der letzten beiden Handelstage bleibt der kurzfristige Euro-Aufwärtstrend (**1,1565 - 1,1755**) bestehen.

EUR GBP (0,8960) Bis Mitte vergangener Woche kursierten Warnungen einiger EU-Offizieller, Großbritannien steuere zunehmend auf einen ungeregelten Austritt aus der Europäischen Union zu. Diesem Negativszenario folgte am Freitag ein fast schon hoffnungsvoller Ton – und zwar verwunderlicher Weise aus dem gleichen Lager. Demnach hält man eine Einigung bei den Brexit-Verhandlungen bis Mitte Oktober für möglich. Der britische Brexit-Minister Dominic Raab wies nach einem Treffen mit EU-Chefunterhändler Michel Barnier auf das EU-Gipfeltreffen am 18. Oktober hin. Bis dahin könne ein Abkommen ausgehandelt werden. Barnier zeigte sich zwar nicht besonders zuversichtlich, dass die Zeit bis Mitte Oktober reichen würde, brachte aber die Möglichkeit ins Spiel, notfalls einen Sondergipfel im November anzuberaumen, um mehr Flexibilität gewinnen zu können. Pfundhändlern scheint diese Entwicklung zu behagen, denn der Euro ist in der zweiten Wochenhälfte aus seiner starken Position gedrängt worden. Seinen kurzfristigen Aufwärtstrend hat die Gemeinschaftswährung am Freitag aufgeben und gegen eine neue Seitwärtsbewegung eintauschen müssen. Letztere verläuft nun zwischen **0,9100** und **0,8880**.

EUR JPY (128,90) Am Freitag zeigte sich, dass japanische Unternehmen im Juli 0,1 Prozent weniger Produkte herstellten als im Vormonat. Die Erwartungen des Marktes waren doppelt so hoch, was die Stimmung der Yen-Händler aber nicht im Geringsten trüben konnte. Der Euro rutschte knapp unterhalb seines eng gefassten kurzfristigen Aufwärtstrends, dürfte aber oberhalb von **127,90** nicht zur Schwäche neigen, sondern sich lediglich konsolidieren.



MÄRKTE am Morgen

Montag, 3. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

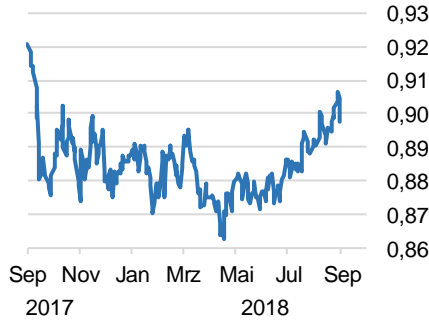
Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



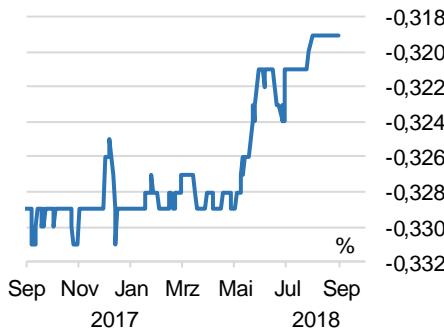
Wechselkurs EUR/CHF



Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➡	EUR USD
ANGEBOT	1,1815 • 1,1755 •• 1,1690 • 1,1655 ••
NACHFRAGE	1,1565 • 1,1520/25 •• 1,1490 • 1,1475 •
➡	EUR GBP
ANGEBOT	0,9020 0,8990
NACHFRAGE	0,8930 0,8880
➡	EUR JPY
ANGEBOT	130,10 129,55
NACHFRAGE	128,50 127,90
➡	EUR CHF
ANGEBOT	1,1420 1,1370
NACHFRAGE	1,1270 1,1230
➡	EUR CNY
ANGEBOT	8,0200 7,9800
NACHFRAGE	7,9000 7,8640

Wechselkurse & Prognosen (Stand 31.08.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1651	-0,08%	1,16	1,17
EUR/GBP	0,8974	-0,02%	0,90	0,85
EUR/CHF	1,1258	-0,76%	1,14	1,12
EUR/JPY	129,05	-0,97%	129	126
EUR/CNY	7,9664	-0,28%	7,97	8,13

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.